

Zu viele Fahrten ohne Not

Feuerwehr schlägt Alarm: 30 Prozent der Rettungswageneinsätze sind unnötig

VON TOBIAS MORCHNER

Der Berufsverband der Feuerwehr Hannover schlägt Alarm. Die Interessenvertretung beklagt den wachsenden Missbrauch bei der Anforderung von Rettungswagen. Nach Schätzungen des Verbandes sind 30 Prozent aller Einsätze der Helfer in Hannover vollkommen umsonst. Tendenz steigend. „Immer häufiger werden Rettungsmittel zu Notfällen gerufen, bei denen sich dann schnell herausstellt, dass gar kein Einsatz erforderlich ist“, sagt Axel Traichel vom Feuerwehrverband. Der Frust über solche Einsätze bei den Kollegen sei enorm, sagt Traichel weiter. Der Verbandssprecher fordert ein schnelles Eingreifen der Politik, um diesem Missstand Einhalt zu gebieten.

Auch die Krankenkassen haben seit ei-

niger Zeit mit dem Problem der unberechtigten Anforderung von Rettungswagen zu kämpfen. „Die Einsatzzahlen insgesamt steigen, und auch die Zahl der sogenannten Leerfahrten nimmt stetig zu“, sagt Ulrike Fieback von der Techniker Krankenkasse. Sie hat mehrere Erklärungen für das Phänomen. Zum einen spiele der Faktor Bequemlichkeit der Versicherten eine Rolle. „Sie wissen genau, dass der Rettungswagen sofort zur Stelle ist und dass es beim kassenärztlichen Notdienst einfach länger dauert.“ Auch werde der Rettungsdienst gerne mittwochs nachmittags beansprucht, wenn die Arztpraxen geschlossen sind. „Viele Menschen wissen sich heutzutage nicht mehr zu helfen, rufen den Rettungsdienst auch wenn ihnen lediglich schwindelig ist“, sagt die Krankenkassensprecherin. Darüber hinaus spiele Einsam-

keit und die wachsende Zahl alter Menschen in der Gesellschaft eine entscheidende Rolle. „Wenn ein Senior nachts zu Hause aus dem Bett fällt, bleibt der Frau des Betroffenen oft nur die Möglichkeit, die 112 anzurufen, weil sie ihren Mann alleine nicht wieder ins Bett bekommt“, erklärt Ulrike Fieback.

Die Krankenkassen sind angehalten, die Kosten für solche Fahrten nicht zu übernehmen. Jeder Rettungseinsatz, der nicht mit dem Transport eines Patienten in ein Krankenhaus und einer weiterführenden Behandlung abgeschlossen wird, muss von den Versicherten bezahlt werden. Die Kosten dafür liegen in Hannover nach Angaben der Krankenkasse derzeit bei 250 Euro pro Rettungseinsatz.

Bei der Berufsfeuerwehr zeigt man sich erstaunt über die vom Berufsverband genannten 30 Prozent der Fehlfahrten. „Ich

würde gerne einmal wissen, auf welcher Basis diese Daten erhoben wurden“, sagt Feuerwehrsprecher Michael Hintz. Fest stehe allerdings, dass die Gesamtzahl der Einsätze im Rettungsdienst so stark gestiegen ist, dass der Rat der Feuerwehr drei neue Rettungswagen bewilligt hat, um die gestiegenen Anforderungen bewältigen zu können. Die Fahrzeuge werden am 1. April in den Dienst gestellt.

Zudem haben die Mitarbeiter der Leitstelle, in der alle Anrufe unter der Nummer 112 eingehen, ein neues, noch strukturierteres Notfallabfragesystem erarbeitet. „Wir wollen noch besser werden, um die echten Notfälle noch besser herausfiltern zu können“, sagt Hintz. Dennoch bleibe immer ein Restrisiko. „Im Zweifelsfall werden wir auch weiterhin einen Rettungswagen losschicken“, erklärt der Feuerwehrsprecher.